Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 32 (1956-1957)

Heft: 12

Rubrik: Neues aus fremden Armeen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was machen wir jetzt?

Aufgabe Nr. 5 der Wettkampfperiode 1956/57

Thema: Befreiung von Gefangenen.

Die allgemeine Lage entspricht immer noch der Situation, wie sie im Raume Schwarzenburg in den vorangehenden Aufgaben geschildert wurde. Der Gegner ist durch unsere Aktionen in dem von ihm besetzten Raum beunruhigt und wird zur Ausgabe von größeren Sicherungskräften gezwungen. Die Feindtruppen sind nervös und ängstlich geworden und reagieren sehr oft mit wilden Schießereien. Ihre Nervosität äußert sich auch in einem verschärften Vorgehen gegenüber der Zivilbevölkerung. Es werden oft wahllos Hausdurchsuchungen gemacht, Männer und Frauen, öfters auch ältere Kinder weggeführt.

Besondere Lage im Raum Schwarzenburg:

Unserem Abschnittskommando wurde bekannt, daß anläßlich einer solchen Aktion im Raume des Bahnhofes Schwarzenburg fünf ältere Männer, darunter einer der beiden Aerzte des Dorfes, und zwei jüngere Frauen verhaftet wurden, um wahrscheinlich strengen Einvernahmen über die Aktivität unserer Jagddetachemente unterworfen zu werden. Es wurde auch bekannt, daß diese Gefangenen in das als Gefängnis hergerichtete, abseits gelegene *Gehöft von Chatzenstig,* westlich der Sodbachbrücke bei Pt. 761 gebracht wurden. Sie werden dort unter strenger Bewachung gehalten. Das Gehöft ist mit Stacheldraht umgeben, der sich in zirka 50 Meter Entfernung vom Wohnhaus befindet, in dem sich die sieben Gefangenen aufhalten.

Eine feindliche Truppenabteilung, der wahrscheinlich auch die Sicherung der Sodbachbrücke anvertraut ist, zirka 40 Mann umfassend, wurde in den drei Häusern einquartiert, die sich NE von Pt. 761 befinden.

Auftrag:

Der Kommandant des Detachements Mühletaler, Fw. Hans Mühletaler, das sich aus 18 Mann zusammensetzt, über Karabiner, Maschinenpistolen, Handgranaten, Sprengstoffe, Zünd- und Rauchmittel verfügt, erhält den Auftrag:

— sich aus südlicher Richtung entlang der Sense in den Raum Chatzenstig zu infiltrieren;

— die Gefangenen zu befreien und in Sicherheit zu bringen;

— die Aktion muß in der kommenden Nacht zwischen 0100 und 0400 erfolgen.

Zeitpunkt und nähere Umstände:

— Dieser Auftrag wird auf einem geheimen KP im Raume Gantrisch 24 Stunden vor der Aktion erteilt.

— Wir sind im Spätherbst mit nebligem, naßkaltem Wetter, das sich in den nächsten Tagen kaum ändern dürfte.

— Es wird bekannt, daß das Gehöft von Chatzenstig durch Patrouillen überwacht wird, die, aus zwei Mann bestehend, außerhalb des Stacheldrahtzaunes umgehen und alle Stunden abgelöst werden. Ein Wachtdetachement, bestehend aus sechs Mann, befindet sich in einem Raum links des Haupteingangs.

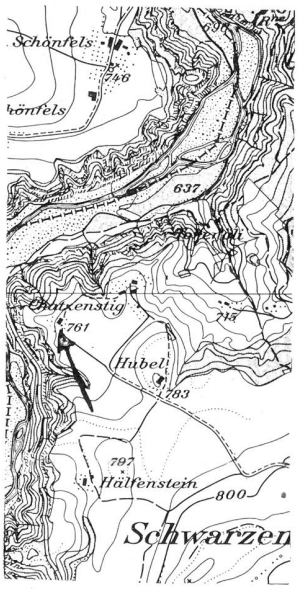
— Gebäude und Umgebung sind auf dem Flugphoto gut zu erkennen.

Aufgabe:

Beurteilung der Lage und der sich daraus bietenden Möglichkeiten zur Befreiung und Rettung der Gefangenen. Daraus ergeben sich konkret folgende zu beantwortende Fragen:

— Wie geht Fw. Mühletaler vor?

— Wie gliedert er sein Detachement?



Die Lösung dieser Aufgabe ist entsprechend den Wettkampfbestimmungen nach Kartenblatt und Flugphoto zu behandeln, mit Skizze und Befehl auf das Wettkampfblatt einzutragen. Die Lösungen sind bis *spätestens 31. März* dem Uebungsleiter, Wm. Ernst Mock, Hotel Post, Bischofszell, einzusenden, der sie dann zur Beurteilung weiterleiten wird.

An alle Mitarbeiter!

Die durch die Ereignisse und die teilweise Arbeitsüberlastung der Sektionen des SUOV bedingten Verspätungen in den Zustellungen der Lösungen der letzten Aufgaben haben auch eine Verzögerung in der Beurteilung zur Folge. Dazu kommt, daß auch der beurteilende Offizier militärisch sehr in Anspruch genommen ist. Wir bitten die Sektionen um Geduld und Verständnis, wenn in den Zustellungen der Wettkampfresultate und Beurteilungen Stockungen entstehen müssen.

Neues aus fremden Armeen

(UCP.) Die sowjetischen Gefolgsstaaten bilden einen Gürtel, der von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer vor der Westgrenze der Sowjetunion liegt. Unter dem Schutz russischer Truppen haben bald nach Ende des Weltkrieges kommunistische Minoritäten in diesen Ländern die Macht ergriffen und Diktaturen errichtet.

Gleichzeitig mit der politischen Gleichschaltung forderte die Sowjetunion auch die Schaffung ganz unverhältnismäßig starker Streitkräfte von ihren Gefolgsstaaten. Hierdurch erwartete sie einen beachtlichen Zuwachs an militärischer Kraft. Auch wurden fast alle Befehlsstellen mit sowjetischen Offizieren durchsetzt. Beim Aufbau der polnischen Streitkräfte machte sich der sowjetische Einfluß am nachhaltigsten geltend. Die Hälfte des Offizierskorps wird in der Sowjetunion ausgebildet. Moskau erreichte auch, daß der sowjetische Marschall Rokossowski Kriegsminister und Oberbefehlshaber der Streitkräfte in Polen wurde. Er hatte diesen Posten bis vor kurzem inne, Polen hält fast 600 000 Mann unter Waffen, zu denen noch 100 000 Mann an Polizei, Grenzschutz- und Staatssicherheitsverbänden treten. Die militärischen Kräfte sind in 22 Infanteriedivisionen, vier motorisierte Divisionen, sieben Panzer- und zwei Artilleriedivisionen gegliedert.

Als wichtiger Staat wird in Moskau die Tschechoslowakei angesehen, und zwar wirtschaftlich wegen ihres weit nach Westen vorspringenden Gebietes, das besonders dann an Bedeutung gewinnt, wenn die deutsche Ostzone geräumt ist. Ihre Streitkräfte in der Stärke von 240 000 Mann gliedern sich in 14 Infanterie- und sechs Panzerdivisionen sowie in etwa 20 Staffeln Bomber und Jäger. Rumänien verfügt über eine Wehrmachtsstärke von 9 Infanterie-, 3 Gebirgs-, 2 Panzerdivisionen und eine Artilleriedivision sowie eine größere Zahl von Bomber-, Jäger- und Lufttransportverbänden.

Das Heer Bulgariens weist eine große Zahl operativer Verbände auf, die auffallend klein gehalten sind. Die 15 Infanterie-, fünf motorisierten und drei Panzerdivisionen haben eine Personalstärke von nicht mehr als je 5000 Mann. Die Luftwaffe besitzt 12 Staffeln Bomber und Jäger. Ein für die Sowjetunion seiner Lage wegen besonders interessantes Land ist Albanien. Sie besitzt dort mehrere Luftstützpunkte und den Marinestützpunkt Valona. Die große, tief in das Land einspringende Hafenbucht wurde zu einem U-Boot-Stützpunkt erster Ordnung ausgestaltet. Durch die Stützpunkte in Albanien ist die Sowjetunion in das Mittelmeer gelangt. Albanien soll etwa 100 000 Mann unter Waffen haben, die in einige Divisionen gegliedert sind.

Und zuletzt zu Ungarn. Seine Wehrmacht hatte eine Stärke von 250 000 Mann. Das Heer besteht aus 14 Infanteriedivisionen, einer motorisierten Division, drei Panzerdivisionen und einer Flakdivision, die Luftwaffe aus acht Bomber- und Jagdstaffeln.

Auch ohne Ungarn haben die Gefolgsstaaten fast eineinhalb Millionen Mann an militärischen Kräften unter den Waffen, deren einheitliche Führung im Warschauer Pakt vom Mai 1955 geregelt wurde. Der Oberbefehlshaber aller Streitkräfte, bisher der sowjetrussische Marschall Konjew, hat seinen Sitz in Moskau.

Wenn
Passphotos dann
Pleyer-PHOTO
ZÜRICH BAHNHOFSTR. 106